

Alter kommt vor Schönheit

In Laos gibt es ihn noch, den traditionellen Stellenwert des Alters in der Gesellschaft

Es gibt in Laos keine Altersheime und Seniorenstifte und bis auf wenige Ausnahmen keine Rente. Stattdessen leben alte Menschen in ihren Familien, die sich um sie kümmern.

Anke Timmann

Knapp 2,9 Prozent der Bevölkerung sind über 65 Jahre alt*. Das macht bei einer Bevölkerung von circa sechs Millionen Einwohnern ungefähr 174.000 alte Menschen. Diese alten Menschen strahlen oft eine stoische Ruhe aus, sie wirken gelassen und sanftmütig. Zäh haben sie sich durchs Leben geschlagen und gehören zu den jeweils 50 Prozent ihres Jahrgangs, die das 65. Lebensjahr überhaupt erreicht und überschritten haben. Die durchschnittliche Lebenserwartung in Laos beträgt knapp 55 Jahre und ist die niedrigste in Südostasien.

Dass Laoten nicht sonderlich alt werden, hat viele Gründe: Eine vor allem auf dem Land katastrophale Gesundheitsversorgung, so dass Malaria und andere Krankheiten vielfach zum Tode führen, da sie nicht behandelt werden. Ein Großteil der Bevölkerung hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, und über ein Drittel aller Dörfer sind mehr als sechs Kilometer von einer größeren Straße entfernt. Ein Transportmittel können sich die wenigsten leisten.

Bei einer durchschnittlichen Geburtenrate von 4,8 Geburten pro Frau wird sich die Alterspyramide in den nächsten Jahren nicht gravierend ändern. 2015 wird sich die Zahl der alten Menschen auf circa 3,7 Prozent erhöht haben, und die unter 15-Jährigen werden immer noch einen Großteil der Bevölkerung von fast 40 Prozent ausmachen.

Wie in anderen südostasiatischen Ländern gibt es in Laos ein deutliches Stadt-Land-Gefälle. Unter den schlechten Lebensbedingungen auf dem Land kann 55 schon sehr alt sein, während alte Menschen in der Stadt unter guten Lebensbedingungen oft deutlich älter als 55 sind.

Auffallend viele der älteren Menschen in der Stadt sind körperlich und geistig noch sehr fit. Selbst im hohen Alter übernehmen sie kleine alltägliche Auf-

gaben. Sie waschen Wäsche, stampfen Papayas für den Salat oder passen auf die Enkel auf, um sich nützlich zu machen. Meistens wohnen ältere Menschen zusammen mit ihren Kindern und Enkeln, die sie versorgen. Auf diese Weise profitieren Alte und Junge.

Auf dem Land spielen alte Menschen eine wichtige Rolle. Bei Problemen und Entscheidungen werden Dorfälteste zu Rate gezogen. Ihr Wissen und ihre Lebenserfahrung werden geschätzt und gebraucht. In den Dörfern vermitteln alte Menschen religiöse Rituale, traditionelle Baustile und Anbaumethoden an die jüngere Generation.

Generell reden Jüngere ältere Menschen respektvoll mit »Po Thao« und »Mae Thao« an, was soviel wie »Älterer Herr« beziehungsweise »Ältere Dame« bedeutet.

Alte Menschen in der Politik

Auch in der laotischen Politik spielen alte Menschen eine wichtige Rolle. Die politische Führung in Laos besteht fast komplett aus betagten älteren Herren. Der Ende März 2006 zurückgetretene Präsident und Parteivorsitzende Khamtai Siphandon ist 82 Jahre alt. Sein Nachfolger als Parteivorsitzender Choummali Sayasone ist nur zehn Jahre jünger. Ein Großteil der Parteiführung besteht aus altgedienten Veteranen, die die Gründung der Partei vor 51 Jahren selbst miterlebt haben. Sie repräsentieren die politische Macht im Land und haben nicht vor, diese Vormachtstellung aufzugeben. Laos öffnet sich seit einigen Jahren der Marktwirtschaft, eine neue junge deutlich sichtbare Mittelschicht entsteht in den Städten. Trotz dieser Entwicklung deutete sich beim diesjährigen Parteitag im März kein Generationenwechsel an.

Die Rolle der Traditionsbewahrer

Oberste Priorität hat die Armutsbekämpfung und die marktwirtschaftliche Öffnung des Landes, gleichzeitig

Die Autorin ist zurzeit Co-Dozentin im Seminar »Laosdeskunde Laos« an der Uni Hamburg.

versucht die alternde Parteiführung ihre Macht zu erhalten und eine politische Öffnung zu verhindern. Durch den rasanten Wandel entstehen soziokulturelle Probleme. Die Jungen kommen auf der Suche nach Arbeit in die Städte. Thailändisches Fernsehen und ausländische Investoren geben vielerorts den Ton an und wecken vor allem unter der jüngeren Bevölkerung Wünsche, die nur schwer mit den Traditionen vereinbar sind.

So fällt den Alten automatisch die Rolle der Traditionsbewahrer zu. Sei es nun in der Politik in Form von Dekreten, die thailändisches Fernsehen an öffentlichen Plätzen verbieten, oder in den Tempeln und in den Dörfern, wo ältere Mönche und Dorfbewohner versuchen, (buddhistische) Traditionen zu bewahren.

Laos wird oft plakativ als Land zwischen Tradition und Moderne bezeichnet. Automatisch geht mit der Modernisierung ein gewisser Traditionsverlust einher. In einer Gesellschaft, die sich marktwirtschaftlich öffnet, spielen neue Technologien und globalisierte Verhaltensweisen eine immer wichtigere Rolle. Ältere Menschen sind nicht mehr so adaptionsfähig und lernen schwerer, weshalb vor allem die junge Bevölkerung diese Trends aufgreift. Einen Jugend- und Schönheitswahn wie in westlichen und inzwischen auch in einigen asiatischen Ländern gibt es in Laos jedoch noch nicht. Dazu fehlen die medialen Vorbilder. Das könnte sich ändern, wenn eine laotische Medienöffentlichkeit im Land entsteht, die diese Vorbilder vermittelt.

Exillaoten

Eine besondere Gruppe älterer Menschen sind die Exillaoten, von denen einige wieder für längere Zeit im Land leben. Sie besitzen wenig politische Macht, investieren aber teilweise viel Geld in Laos.

Der fast 80-jährige Onkel eines Freundes wohnt jeweils ein halbes Jahr in Kanada und verbringt die Winter in Laos. Zusammen mit einer Freundin macht er viele Ausflüge in Vientiane. Beide sind sehr aktiv, wenn sie gemeinsam unterwegs sind, und benehmen sich manchmal wie zwei Teenager. Zusammen sind sie ungefähr 160 Jahre alt und liegen damit deutlich über dem laotischen Durchschnittsalter.

Beim Besuch einer Tante des Freundes liegt eine Gruppe 70- bis 80-jähriger älterer Damen in der Hitze auf den kühlen Kacheln. Eine von ihnen hat immer den Telefonhörer am Ohr und telefoniert abwechselnd mit Verwandten in Kanada, Frankreich oder den USA. Nachdem das Gespräch beendet ist, werden Neuigkeiten und das Wetter im Ausland besprochen. Beeindruckend aktiv und reisebegeistert sind sie alle. Sie nehmen kein Blatt vor den Mund, fragen einem Löcher in den Bauch, fragen alles, was sie wis-

sen wollen. Die Lebendigkeit und das Kindliche dieser alten Damen nötigen einem Respekt ab. Es fällt schwer, diese agilen Alten nicht zu respektieren.

Generationenkonflikt

Ein mögliches Zukunftsszenario wäre, dass die Bedeutung alter Menschen in Laos sinkt, je mehr die Idee des Kapitalismus alle Bereiche des öffentlichen Lebens durchdringt und Prozesse weitgehend nach den Prinzipien der Marktwirtschaft gestaltet werden. Mit der Tendenz zur Moderne und dem beginnenden Traditionsverlust besteht auch in Laos die Gefahr eines Respektsverlustes vor dem Alter. Allerdings ist diese Entwicklung im ebenfalls buddhistischen Nachbarland Thailand nicht eingetreten. Dort sind ältere Menschen trotz der wirtschaftlichen Entwicklung immer noch Respektpersonen. Ein möglicher



Beide sind wir zusammen 160 Jahre alt. Foto: Anke Timmann

Generationenkonflikt in Laos wird mit großer Wahrscheinlichkeit nicht in der medialen Öffentlichkeit ausgetragen, sondern gemäß der laotischen Tradition von einigen wenigen Mächtigen hinter verschlossenen Türen.

Anmerkung

* Alle statistischen Angaben sind dem Human Development Report 2005 entnommen. UNDP.